



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

LIV. Sophia vom Feldt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Sie hielte ihr Herz rein von allen Sünden / mit einem klaren lauterem Gewissen / welches sie von den kleinen läßlichen Sünden / ohne die kein Mensch leben mag / täglich wusche mit ihren Zähren in der Beicht. Entschlieff endlich in dem Hexxxv. Nach ihrem Todt erschiene sie ihrem Beichtvater / (welcher ein frommer Gottesfürchtiger Mann / und sie am Tage zuvor mit der heiligen Delung versehen hatte) in dem Kleid des Ordens / in grosser Klarheit / und grüßete ihn gar freundlich. Der Vater verwunderte sich sehr über ihre grosse Klarheit / und konte sie nicht ansehen vor grossen Glanz / der von ihr gieng / und sie sprach zu ihm: Gehet lieber Vater / es ist nun kommen die Stunde / daß ich hingehe zu dem himmlischen Vaterland / voll ewiger Freud und Seligkeit / und zuhand verschwunde sie vor seinen Augen. Hat gelebt umb das Jahr 1254. Zittard.

LIV.

Sophia vom Feldt.

Unter anderen / so in dem Kloster Schön-
 nen. Steinbach / im Obern Elsas ge-
 gen / in grosser Andacht und Geistlichkeit /
 3 v Gott

Gott mit fleißigem Ernst gedienet haben /
 ist die gnadenreiche Schwester / Sophia vom
 Felde / nicht die geringste gewesen. Diese
 selbige andächtige Schwester / war eines Edlen
 Ritters Tochter auß Niederland bürtig / von
 Kindheit auff eines frommen Gottseligen
 Lebens und andächtigen Gemüthes / gar mit-
 leidig und gutthätig gegen den Armen. Auf
 sonderbarer Anordnung Gottes / kame sie
 auß fernem frembden Landen / in das Kloster
 Schönen-Steinbach / welches damahls we-
 gen grosser Geistlichkeit und strenger Klö-
 sterlicher Zucht und Observantz; durch ganz
 Teutschland hochberühmbt war. Hat das-
 selbige auch gezieret mit mannigfaltigen Tu-
 genden und heiligem Wandel. Sie war
 ein Spiegel aller Geistlichkeit / ganz von
 Herzen demütig / überauff barmhertzig und
 mitleidig / ein gemeiner Trost aller betrübt
 Schwestern. Sie hatte grossen Fleiß und
 Sorge zu allem dem das die Ordens- Sa-
 zungen mit sich bringen / und zu der Geist-
 lichkeit: Es brännete in ihrem Herzen eine
 grosse Liebe und Begierde zu Gott / so man
 wol an ihren Worten mercken / und an ih-
 ren Augen sehen könnte / so oft sie von Gott
 redete. Sie hat auch grosse Liebe zu der Ge-
 hor.

horfam/und eine solche Andacht zu dem Hochwürdigen Sacrament / daß solches nicht leichtlich zu beschreiben.

Wegen ihrer vielfältigen Tugenden und grosser Geistlichkeit/ wardt ihr das Sub-Priorin Ampt durch die Gehorsam auffgelegt / und hat solches viel Jahr mit andächtigen Fleiß versehen / oft auch mit frantzem Leib: Und wie frantz sie auch war/ enkoge sie sich doch nie von dem Convent. Sie war eine überauß grosse Liebhaberin der armen Seelen im Fegfewr/ betete und übete allerley gute Werke zu ihrem Trost und Erlösung; Darumb dann viel Seelen zu ihr kamen/ und sie umb Hülff baten/ also/ daß die Schwestern sie oft mit den Seelen / und die Seelen mit ihr reden hörten. Es hat auch eine fromme Schwester drey mahl nach der Metten gesehen/ daß diese Schwester Sophia, als sie auß dem Chor gangen/ und Weihwasser nahm/ umbgeben war mit Seelen / welche ihre Hände gegen ihr auffhuben / und als sie das Weihwasser über sie sprengte / sich gegen ihr neigten / und gleichsam Danck sagten.

Ste hat vor ihrem Tode solche grosse Krankheit außgestanden / daß es nicht auß-

3 vj zuspre-

zuspochen / doch mit so grosser Gedult / daß sie in ihren höchsten Schmerzen offft gesagt / wann es der Wille Gottes wäre / wolte sie solche gern bis an den jüngsten Tag leiden / ihm zu Lob und zu Ehren. Drey Tage vor ihrem Todt / gab sie kein äusserlich Zeichen / und sahe man doch wol / daß sie nicht schlief / auch noch nicht in Zügen lage: So bald sie aber wiederum zu ihr selber kommen / begreute sie das heilige Sacrament / und konnte man an ihr wol merken / daß sie wuste die Zeit ihres Todes. Als nun der Todt herzu kommen / sprach sie: Liebe Schwestern / sehet ihr nicht die schöne Jungfrau? Weicht / und laßt sie her kommen. Neigete darauff ihr Haupt / und verschiede seliglich / im Jahr 1435. Ex vet. Manusc. Schön.

LV.

Urfula Luzani.

In dem Kloster S. Cœciliæ, in der Stadt Faenza, hat mit vielen Tugenden und grosser Geistlichkeit geleuchtet Schwester Urfula Luzani. Diese war sampt dreien anderen Schwestern in gemeldtes Kloster kommen; Aber auß Anfechtung des bösen
Sein